

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kpl. Pa i s c h e r hat im nächsten Augenblick den italienischen Vormeister erspäht. Ein Schuß kracht. Der Helm fällt ihm im Zusammensinken vom Kopf. Plötzlich springt er auf, mit ausgespreizten Armen taumelt er hin und her, als wollte er fliehen. Wie ein gefälltter Baum stürzt er plötzlich zu Boden. Erledigt!

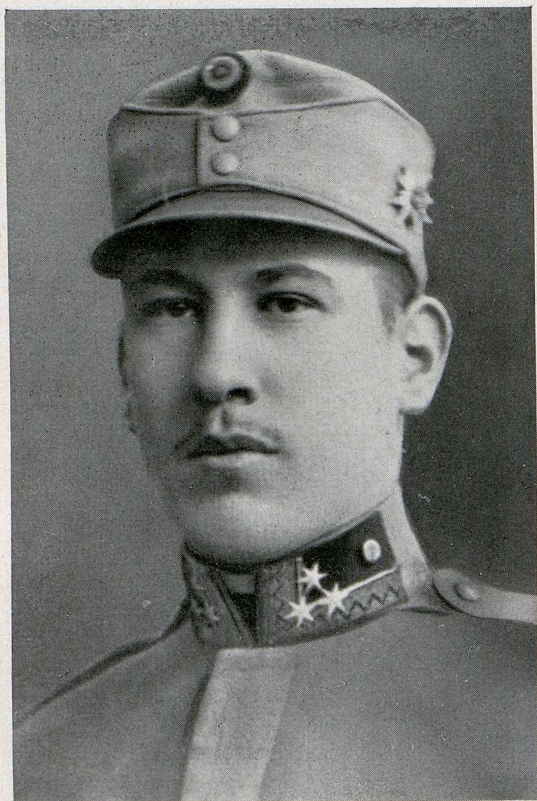
Das Schnellfeuer der Patrouille hat den Italienern schwere Verluste zugefügt. Nun kommen auch die ersten Mannschaften heran. Plötzlich ein unheimliches Rauschen, eine furchtbare Explosion. Eine Granate schlägt ganz in der Nähe der Patrouille ein. Die Wirkung ist furchtbar. Ein Mann wird in Stücke gerissen. Zgf. A b e r g e r und S c h o b e r werden am Kopf, Kpl. Pa i s c h e r am Knie verwundet. Dem Gfr. H a n g ö b e l reißt es die rechte Hand weg, ein Splitter spaltet ihm die Unterlippe. Und jetzt setzt ein wildes Feuer auf die Gipfelstellung ein. Treffsicher schlagen die Granaten ein, daß ein weiteres Verweilen unmöglich wird. Zurück! Nicht einmal das feindliche Maschinengewehr konnte vernichtet werden. Es war einbetoniert. Fünf Minuten? Oder waren es zehn Minuten, während welcher die Rainer den Gipfel besetzt hielten? Wir haben es nicht mehr genau in Erinnerung. Wir wissen nur, daß, kaum in die Feldwachenstellung zurückgekehrt, ein furchtbares Feuer auf uns niederprasselt. Der Feind hatte offenbar die Situation am Gipfel erkannt und den ganzen Cimonekopf unter schweres Feuer genommen. Aus der mittlerweile vom Feind wieder besetzten Stellung knattern die Gewehre. Ein feindliches Maschinengewehr am Westhang macht ein Vorkommen im Verbindungs-

graben fast unmöglich. Und diese Hölle des Grauens soll der alarmierte Reservezug der 8. Komp. durchschreiten. Nur einer Gruppe von acht Leuten mit Kdt.-Asp. H e e g gelingt es, durchzukommen.

Rechts und links im Graben sinken die armen Rainer hin im flankierenden Infanterie- und Maschinengewehrfeuer. Sie ächzen und stöhnen vor Schmerz und Qual. Doch wir können ihnen jetzt nicht helfen, wir müssen sie ihrem Schicksal überlassen. Es gilt die Feldwache zu verstärken, ihr Munition und Handgranaten zuzuschieben. Ihre Lage hat sich außerordentlich schwierig gestaltet. Alles, was der Feind an technischen Kampfmitteln ins Treffen führen kann, muß die Feldwache über sich ergehen lassen.

Es ist etwa 3 Uhr nachmittags! Eine schwere Mine fällt in die Feldwachenstellung ein. Grauenhafte Verwüstung! Und als die schwärzlich graue Rauchwolke im Winde zerflattert, läßt sie den Blick frei auf ein Leichenfeld. Kdt. S l a b y, Kdt.-Asp. S c h m i d t und Feldw. B a m b u l e und noch einige Männer sind tot, zerrissen, zerstückelt. Da und dort hängen Fleischklumpen an den entlaubten, zersplitterten Buchenstangen.

Einj.-Frw. L i e n b a c h e r der 8. Komp. wird durch den ungeheuren Luftdruck mit solcher Wucht gegen einen Schutzschild geschleudert, daß er mit einer Gehirnerschütterung wie tot liegen blieb. Auch Kpl. S a g m e i s t e r hat einen Nervenschock erlitten. Wieder ein Volltreffer! Die Zahl der kampffähigen Rainer ist auf fünf herabgesunken. An eine erfolgreiche Verteidigung der Feldwache ist unter diesen Umständen nicht mehr zu den-



Kdt.-Asp. Fritz Heeg  
8. Komp.

Ungefähr zu selben Zeit und unter ähnlichen Verhältnissen, wie sie Einj.-Frw. Kpl. Scholz am 4. August 1916 zu überwinden hatte, versuchte Kdt.-Asp. Heeg, das schwere feindliche Feuer durchgehend, zur Feldwache zu gelangen, dessen Kommando er schließlich übernahm, als der bisherige Feldwach-Kommandant Kdt. i. d. R. Slaby durch eine Mine zerschmettert wurde.